



CLIMATE GROUP

UNTERNEHMEN
FÜR WIRKSAMEN
KLIMASCHUTZ

WWF CLIMATE GROUP JAHRESBERICHT 2018 - 2019

DIE WWF CLIMATE GROUP IN ZAHLEN

110.000
MITARBEITER



13.000.000
KUNDENKONTAKTE

778.000
TONNEN CO₂ EINGESPART



>700 Unternehmen
für Klimaschutz

Politik bewegen



Studien



Initiativen

Veranstaltungen



Am Cover sehen Sie eine Visualisierung des Anstiegs der jährlichen, globalen Durchschnitts-Temperatur der Erde seit 1850. © www.showyourstripes.info

LIEBE WWF CLIMATE GROUP, LIEBE KLIMASCHÜTZERINNEN UND KLIMASCHÜTZER,

zwei Jahre nach dem Bericht über das zehnjährige Jubiläum der WWF CLIMATE GROUP ist es wieder an der Zeit, Bilanz zu ziehen – über die gemeinsamen Aktivitäten der WWF CLIMATE GROUP, die Klimaschutzfortschritte in Österreich und nicht zuletzt auch über die Emissions-einsparungen, welche die WWF CLIMATE GROUP realisieren konnte. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Das zivilgesellschaftliche Momentum der letzten beiden Jahre – getragen von Greta Thunberg und der starken Fridays-for-Future-Bewegung – hat nicht nur in Österreich das Verständnis für die Klimakrise und die damit verbundene Notwendigkeit, unser Handeln ökologischer auszurichten, auf ein völlig neues Level gehoben. Gerade erst haben wir den ersten Wahlkampf erlebt, in welchem Klimapolitik eines der zentralen Elemente der Wahlentscheidungen der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes war.

Jetzt ist es an der Zeit, klare politische Rahmenbedingungen und Maßnahmen zu setzen, die klima- und naturschädliche Aktivitäten in Österreich zurückdrängen und die Investitionsmöglichkeiten in energieeffiziente Technologien, Erzeugung und Anwendung erneuerbarer Energien, emissionsfreie Verkehrs- und Transportsysteme oder kreislaufwirtschaftstaugliche Produkte deutlich verbessern.

Die Partnerunternehmen der WWF CLIMATE GROUP gehen in diesen Bereichen als innovative Vorreiter voran und leben alltäglich vor, dass klima- und umweltfreundliches Verhalten und wirtschaftlicher Erfolg kein Widerspruch sind. Ihre Erfolge in der Umsetzung klimaschonender Projekte haben eine große Außenwirkung und machen die WWF CLIMATE GROUP für weitere Unternehmen attraktiv – so durften wir mit der BKS Bank, Ochsner Wärmepumpen, MONDI, den ÖBB und Vöslauer fünf neue Partner im Kreis der WWF CLIMATE GROUP begrüßen.

Im Namen des gesamten WWF Österreich möchten wir uns bei den Partnerunternehmen für ihren Einsatz bedanken. Wir freuen uns darauf, auch in den kommenden Jahren mit Ihnen gemeinsam wirksamen Klimaschutz in Österreich voranzutreiben.



Hanna Simons
Leitung Natur- und Umweltschutz
Sprecherin für die WWF CLIMATE GROUP



Andrea Johanides
Geschäftsführerin
des WWF Österreich

WWF CLIMATE GROUP

Das Unternehmensnetzwerk für wirksamen Klimaschutz in Österreich

2007 gründete der WWF Österreich die WWF CLIMATE GROUP, um gemeinsam mit heimischen Unternehmen aktiven Klimaschutz zu betreiben. Unter dem Leitmotiv „Gemeinsam mehr erreichen“ engagieren sich die Partner*innen durch Bewusstseinsbildung, Aktivierung und Lobbying für klimabewusstes Handeln in Wirtschaft, Politik und Bevölkerung. Netzwerk-Schwerpunkte in Form von Studien, Initiativen, Veranstaltungen sowie der konsequente Einsatz für eine wirksame Energie- und Klimapolitik erzielen dabei in Summe mehr Wirkung als die jeweiligen Einzelunternehmen für sich alleine.

In der WWF CLIMATE GROUP arbeiten reichweitenstarke Unternehmen aus verschiedenen, für den Klimaschutz relevanten Branchen zusammen und ermöglichen die Mobilisierung einer breiten Öffentlichkeit für ein nachhaltiges Morgen.



BKS Bank

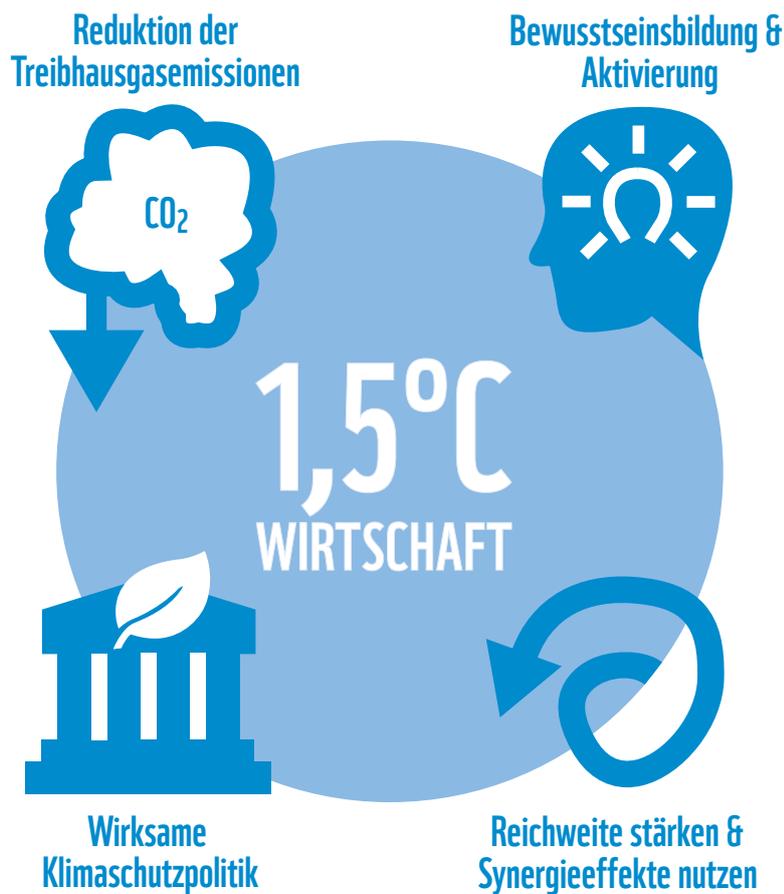


OCHSNER
WÄRMEPUMPEN



GRUNDSÄTZE DER WWF CLIMATE GROUP

Die Partnerunternehmen der WWF CLIMATE GROUP bekennen sich zum Pariser Klimavertrag und treten für einen konsequenten Richtungswechsel hin zu einer 1,5 °C-Wirtschaft ein. Dabei verpflichten sie sich zu vier Grundsätzen:



1. Reduktion der Treibhausgasemissionen:

Wir setzen uns ambitionierte, wissenschaftlich begründete THG-Reduktionsziele, um die schlimmsten Folgen der Klimakrise zu verhindern.

2. Bewusstseinsbildung und Aktivierung:

Wir informieren, sensibilisieren und motivieren Mitarbeiter*innen, Kund*innen, Branchenkolleg*innen und Geschäftspartner*innen für eine umwelt- und klimaschonende Lebens- und Wirtschaftsweise.

3. Wirksame Klimaschutzpolitik:

Wir setzen uns aktiv für eine wirksame und langfristige Energie- und Klimaschutzpolitik ein. Durch unsere Klimaschutzkompetenz stehen wir der Politik als Gesprächspartner*innen und Know-how-Träger*innen zur Verfügung.

4. Reichweite stärken und Synergieeffekte nutzen:

Wir nutzen die Chance des offenen und vertrauensvollen Erfahrungsaustauschs über Branchengrenzen hinweg. Durch den gemeinsamen Auftritt als starkes Netzwerk erhöhen wir unsere Außenwirkung und können gemeinsam mehr erreichen.

DER WEG IN EINE KLIMA- UND UMWELTFREUNDLICHE ZUKUNFT

Die WWF CLIMATE GROUP orientiert ihre Aktivitäten an acht zentralen Handlungsfeldern für eine nachhaltige Energie- und Klimazukunft.

KLIMA- UND ENERGIEPOLITIK

Klimaschutz braucht eine aktive und wirksame Klima- und Energiepolitik mit klaren Zielen und langfristigen Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Bevölkerung. Die Politik muss klare Strategien entwickeln, um die internationalen und nationalen Klimaschutzziele zu erreichen sowie den Umbau des Energiesystems umzusetzen. Nur wenn Politik, Wirtschaft und Zivilbevölkerung gemeinsam an einem Strang ziehen, können die Herausforderungen des Klimawandels bewältigt werden. Besonders Unternehmen brauchen Klarheit und Sicherheit seitens der Regierungen, um ihre Investitionen zielorientiert ausrichten zu können.

MOBILITÄT

Der Verkehrssektor hat mit 28,8 Prozent¹ den zweitgrößten Anteil an Österreichs Treibhausgasemissionen nach dem Sektor Industrie und Energie und ist für rund ein Drittel des österreichischen Energiebedarfs² verantwortlich. Der Verkehrssektor verzeichnet zudem den stärksten Emissionsanstieg aller Sektoren seit 1990 (66,7%)³. 90 Prozent der Energie für den Verkehr stammen aus fossilen Quellen. Gleichzeitig liegt im Verkehrssektor auch das größte Energieeinsparpotenzial. Effizienzgewinne durch Elektromobilität, die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene und ein attraktiverer Personenbahnverkehr in Kombination mit verkehrssparender Raumplanung und der Ökologisierung des Steuersystems sind unabdingbar auf dem Weg in eine nachhaltige Energie- und Klimazukunft.

FINANZMARKT

Dem Finanzsektor kommt im Natur- und Klimaschutz eine zentrale Rolle zu. Banken, Versicherungen, Vorsorge- und Pensionskassen verursachen zwar nur geringe eigene Treibhausgasemissionen, lenken jedoch über ihre Veranlagungskriterien und Kreditbedingungen die Entwicklung aller Branchen. Sie entscheiden, ob das investierte Geld im Einklang mit Natur- und Klimaschutz steht. Noch fließen jedoch viel mehr Subventionen und Investitionen in Kohle, Öl, Gas und Atomenergie als in erneuerbare Energien. Es bedarf folglich einer gezielten, nachhaltigen Lenkung von Finanzierungs- und Kapitalströmen.

¹ Quelle: Umweltbundesamt (2018): Klimaschutzbericht 2019, S. 58

² Quelle: WWF Österreich „Smart Savings“ – Energieeinsparzenario 2030, S. 5

³ Quelle: Umweltbundesamt (2018): Klimaschutzbericht 2019, S. 58

ENERGIEVERBRAUCH

Energie sparen und eine nachhaltige Energieversorgung sind untrennbar miteinander verbunden, denn heimische, erneuerbare Energiequellen werden maximal die Hälfte des heutigen Energieverbrauchs decken können. Österreich könnte die Hälfte seines Energieverbrauchs bei gleichem Komfort und gleicher Wirtschaftsleistung einsparen. Das kann allerdings nur gelingen, wenn die Nutzung effizienter und die Energieverschwendung verhindert wird. Die größten Einsparpotenziale liegen im Verkehrssektor (u. a. Effizienzgewinn durch Elektromobilität, Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene, attraktiverer Personen- und Güterbahnverkehr) gefolgt vom Gebäudesektor (u. a. höhere thermische Sanierungsrate von Wohn-, Büro- und Industriegebäuden).

ERNÄHRUNG

Rund ein Viertel unseres ökologischen Fußabdruckes ist auf unsere Ernährung zurückzuführen. Fleisch- und Milchprodukte machen 23 % des Konsumvolumens an Nahrungsmitteln aus, generieren jedoch 2/3 der nahrungsmittelbedingten Treibhausgasemissionen in Österreich⁴. Darüber hinaus landet weltweit rund ein Drittel aller produzierten Lebensmittel im Müll. Mehr als die Hälfte der Lebensmittelabfälle gilt als vermeidbar. Der Boden ist nicht nur unser Lebensmittellieferant, er ist auch ein effektiver Kohlenstoffspeicher. Durch intensive Bewirtschaftung gehen nicht nur Nährstoffe verloren, sondern es wird auch vermehrt im Boden gespeicherter Kohlenstoff in die Atmosphäre abgegeben.

BEWUSSTSEINSBILDUNG

Jede(r) Einzelne von uns kann für den Klimaschutz aktiv sein. Eine energiesparende Lebensweise und bewusster Konsum können den persönlichen CO₂-Ausstoß deutlich reduzieren. Sehr oft ist das auch noch gesünder, billiger und macht viel mehr Freude. Es geht um konkretes Handeln, jeden Tag, in allen Lebensbereichen. Durch Information und Bewusstseinsbildung haben Unternehmen die Chance, Mitarbeiter*innen und Kund*innen als Multiplikatoren für ein klimabewusstes Handeln zu gewinnen.

RESSOURCENNUTZUNG

1,75 Planeten wären notwendig, um den derzeitigen Ressourcenverbrauch der Menschheit zu stillen und dabei den aktuellen Lebensstandard aufrechtzuerhalten. In Österreich verbrauchten wir unseren fairen Anteil an den natürlichen Ressourcen im Jahr 2019 bereits am 9. April (Overshoot Day 2019). Gleichzeitig werden weltweit 3,5 Millionen Tonnen Müll pro Tag produziert. Verschwendung und unüberlegter Konsum sind inzwischen ein großes Problem für Mensch und Natur. Die Übernutzung führt zu einem Raubbau an jenen Ressourcen, von denen unsere Wirtschaft und unser Überleben abhängt – wie etwa Trinkwasser, Wälder, Bodenschätze und ein stabiles Klima. Ein gefährlicher Teufelskreis, denn der Klimawandel gefährdet wiederum Boden, Wälder, Meere und Artenvielfalt. Ein sparsamer Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist die beste Investition in die Zukunft, die wir tätigen können.

ERNEUERBARE ENERGIEN

Um die schlimmsten Folgen des Klimawandels für Mensch und Natur zu verhindern, darf die durchschnittliche weltweite Temperaturerhöhung 1,5 °C nicht überschreiten. Darauf einigte sich 2015 die internationale Staatengemeinschaft auf der Weltklimakonferenz in Paris. Für Industriestaaten wie Österreich bedeutet dies, bis 2040 völlig aus fossilen Energien auszusteigen, den Energieverbrauch zu halbieren und Treibhausgasneutralität⁵ zu erreichen. Die bei der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas entstehenden Treibhausgasemissionen sind die Hauptursache für den immer schneller voranschreitenden Klimawandel. Die Energie der Zukunft stammt deshalb aus naturverträglichen erneuerbaren Quellen – wie Sonne, Wind, Wasser, Erdwärme und Biomasse.

⁴ Quelle: WWF (2019): Achtung: Heiß und Fettig – Klima und Ernährung in Österreich
⁵ Treibhausgasneutralität: Klimaneutralität im Sinne eines Gleichgewichts zwischen dem Ausstoß und der Bindung von Treibhausgasen durch CO₂-Senken wie es zum Beispiel Wälder sind. Derzeit verfügt Österreich nur über fünf Millionen Tonnen jährlich gegenrechenbare Senken. Das forstwirtschaftliche Waldmanagement ist daher um ein „Senken-Management“ zu ergänzen. Da CO₂-Emissionen lange in der Atmosphäre bleiben, müssen diese sehr rasch reduziert werden, um die Erderhitzung zu bremsen.

DIE WWF CLIMATE GROUP WÄCHST

Der Klimawandel wird immer stärker zu einem zivilgesellschaftlichen Thema – das hat auch die Wirtschaft erkannt.

2018 und 2019 hat die WWF CLIMATE GROUP Verstärkung von fünf neuen Partnerunternehmen erhalten – die BKS Bank, den Papier- und Verpackungshersteller Mondi, Ochsner Wärmepumpen, die Österreichischen Bundesbahnen und den Getränkehersteller Vöslauer. Seit dem 01. Jänner 2020 besteht die WWF CLIMATE GROUP nun aus zehn Partnerunternehmen – ein neuer Höchststand in der mehr als zehnjährigen Geschichte des Unternehmensnetzwerks für wirksamen Klimaschutz! Mehr Informationen zu den Partnerunternehmen:

www.wwf.at/partner

BKS Bank

Als österreichische Regionalbank ist die BKS Bank ein wertvoller Partner für mehr Natur- und Klimaschutz. Mit ihren Veranlagungskriterien und Kreditbedingungen kann sie die Finanzierung von nachhaltige Aktivitäten fördern. Ihr starker Beraterfokus bietet zudem die Chance tausende Kund*innen als wichtige Mitstreiter*innen zu gewinnen. Gemeinsam mit dem WWF arbeitet die BKS Bank zum Thema nachhaltige Kreditvergabe und der gezielten Steuerung ihres Kreditportfolios entsprechend der Pariser Klimaziele.

Mondi

Die energie- und ressourcenintensive Zellstoff- und Papierherstellung ist eine der Fokusindustrien des WWF. Der internationale Verpackungs- und Papierhersteller Mondi setzt sich in Partnerschaft mit dem WWF für Klima-, Wasser- und Waldschutz ein. Mondi hat sich u. a. zu ambitionierten CO₂-Reduktionszielen im Einklang mit der Klimawissenschaft verpflichtet. Um diese zu erreichen, arbeitet das Unternehmen weiter daran, die Energieeffizienz zu steigern, fossile Brennstoffe durch erneuerbare Energien zu ersetzen, Wälder nachhaltig zu bewirtschaften und Rohstoffe auf verantwortungsvolle Weise zu beschaffen.

ÖBB

Der österreichische Verkehrssektor ist der Wirtschaftsbereich mit dem größten CO₂-Anstieg in den letzten 20 Jahren und bietet gleichzeitig die größten Energieeinsparpotenziale. Eine zukunftsfähige Mobilität, u. a. durch die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene und einen attraktiven Personenbahnverkehr in Kombination mit verkehrssparender Raumplanung, ist unabdingbar auf dem Weg in eine nachhaltige Energie- und Klimazukunft. Als größter Mobilitätsdienstleister Österreichs ist der ÖBB-Konzern daher ein wichtiger Partner auf diesem Weg. Jährlich bewegen die ÖBB 474 Millionen Fahrgäste und 113 Millionen Tonnen Güter.

Ochsner

Energie sparen und eine nachhaltige Energieversorgung sind untrennbar miteinander verbunden. Raumwärme und Warmwasserbereitstellung umfassen fast 30 Prozent des gesamten Endenergiebedarfs in Österreich. Effiziente Wärmepumpen, betrieben mit Strom aus erneuerbaren Quellen, können daher einen wichtigen technischen Beitrag für eine klimafreundliche Zukunft leisten – immerhin beziehen sie rund Dreiviertel der Energie zum Heizen aus der Umwelt. Ochsner Wärmepumpen zählt zu den internationalen Technologieführern. Durch ein umfassendes Netz an über 1.000 Vertriebspartnern ist das Unternehmen zudem ein wichtiger Multiplikator, um klimafreundliches Umdenken zu fördern.

Vöslauer

Umweltverträglichkeit, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft sind zentrale Aspekte des unternehmerischen Handelns der Vöslauer Mineralwasser GmbH. Gemeinsam mit dem WWF Österreich baut Vöslauer sein Engagement noch weiter aus und hat dies mit dem Beitritt zur WWF CLIMATE GROUP und einer Kooperationsvereinbarung schriftlich besiegelt.

EINSATZ FÜR EINE WIRKSAME KLIMASCHUTZ- POLITIK



Der Einsatz für eine wirksame Klimapolitik ist in der Charta der WWF CLIMATE GROUP als einer von vier zentralen Grundsätzen verankert. Gemeinsam können die Partnerunternehmen eine starke Stimme der Wirtschaft repräsentieren und Partei ergreifen für notwendige und wichtige Veränderungen in Österreich.

Ein wirksamer Klimaschutz kann nur gemeinschaftlich von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Konsument*innen bewerkstelligt werden. Die Regierungen brauchen das Know-how und die Unterstützung von Unternehmen, um eine effektive Klimaschutzpolitik realisieren zu können. Unternehmen brauchen Klarheit und Sicherheit seitens der Regierungen, um zielorientiert investieren zu können und sich mit bestehenden sowie zukünftigen Marktrisiken auseinanderzusetzen.

2018 und 2019 konnte der WWF gemeinsam mit GLOBAL 2000 – unterstützt von der WWF CLIMATE GROUP – jeweils mehrere hundert österreichische Unternehmen für den Appell der Wirtschaft gewinnen. 2018 forderten dabei 316 Unternehmen politische Rahmenbedingungen für eine rasche Energiewende und einen wirksamen Klimaschutz. 2019 unterstützten 256 Unternehmen die Solarinitiative für einen konsequenten Ausbau von Photovoltaik. Der Appell wurde von der Bundesregierung aufgenommen: Pro Jahr werden für 2020, 2021 und 2022 jeweils 36 Millionen Euro für Photovoltaik bereitgestellt. „Das Paket ist aber noch nicht ausreichend! So wird etwa beim Windausbau die Förderung nur zeitlich verschoben. Was jetzt ausgegeben wird, fehlt dann in späteren Jahren. Auch auf die Naturverträglichkeit wird viel zu wenig geachtet“, betont WWF-Klimasprecher Karl Schellmann.

Die WWF CLIMATE GROUP sprach sich Anfang 2019 darüber hinaus in einem Brief an die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus, Elisabeth Köstinger, für eine naturverträgliche Energiewende aus. Die Unternehmen forderten dabei konkrete Maßnahmen – wie eine kombinierte Klima- und Naturverträglichkeitsprüfung bei der Vergabe von Ökostrom-Förderungen oder die Lancierung umfassender Energiespar- und Energieeffizienzprogramme.

Klimaschutz war für viele Österreicher*innen ein entscheidendes Kriterium bei der österreichischen Nationalratswahl im Herbst 2019. Um die Politik im Laufe der Koalitionsverhandlungen an ihre Versprechen zu erinnern, richtete sich die WWF CLIMATE GROUP an die Spitzenkandidaten der verhandelnden Parteien – Sebastian Kurz (ÖVP) und Werner Kogler (Grüne). Die Unternehmen übersendeten Vorschläge für zehn Zukunftsprojekte, mit denen Österreich zu einem Vorreiter in Sachen Klimaschutz aufsteigen könnte. Alle zehn Forderungen des Appells finden sich im Regierungsprogramm zumindest ansatzweise wider – insofern zieht die WWF CLIMATE GROUP insgesamt ein positives Fazit zum neuen Regierungsprogramm, auch wenn wir uns viele Punkte noch konkreter und ambitionierter gewünscht hätten.

INFORMIEREN, UND AKTIVIEREN – WIR MACHEN DIE ÖFFENTLICHKEIT AUFMERKSAM!



Vlnr.: Stefan Ropac (WWF CLIMATE GROUP), Marina Luggauer (Austria Glas Recycling), Dr. Thomas Greigeritsch (Constantia Flexibles), Daniel-Sebastian Mühlbach (Österreichische Post AG) und Hanna Simons (WWF, Leitung Natur- und Umweltschutz & Sprecherin für die WWF CLIMATE GROUP).

„Gemeinsam mehr erreichen“ — dieses Leitmotiv wird durch die Erstellung gemeinsamer Studien, die Organisation von Informationsveranstaltungen und partnerschaftliche Initiativen mit Leben erfüllt.

2018 trug die WWF CLIMATE GROUP mit einem eigenen Schwerpunkt zur Diskussion bei der „Wachstum im Wandel“-Konferenz bei. Philosoph Dr. Lukas Meyer, Professor für Klimagerechtigkeit an der Uni Graz, eröffnete die Veranstaltung mit einem spannenden Leitmotiv über eine faire Nachhaltigkeitstransformation. Anschließend diskutierten Unternehmensvertreter von Allianz Österreich (Martin Bruckner, Chief Investment Officer) und gugler (Verena Anger, Sustainability Manager) mit Alexander Farsan (Global Lead Science Based Targets, WWF International) über Herausforderungen und Lösungen von Unternehmen für mehr Klimaschutz. Im Mittelpunkt stand die vom WWF mitbegründete globale Science Based Targets Initiative (s. Seiten 12 und 13).

www.wwf.at/growth-in-transition-conference

Bei den ERDgesprächen 2018, Österreichs größter öko-sozialer Vortragsveranstaltung, organisierte die WWF CLIMATE GROUP ein Side Event rund um das Thema nachhaltige Mobilität. Dabei wurde der Mobilitätswende-Check des

WWF gemeinsam mit Unternehmensvertreter*innen und Expert*innen einem Realitätscheck unterzogen — wichtige Kriterien und Zielsetzungen der Mobilitätswende wurden auf ihre tatsächliche Umsetzbarkeit untersucht. Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen wurden Beispiele, Strategien und Ideen, die Österreich weiter in Richtung nachhaltige Mobilität führen können, diskutiert.

www.wwf.at/de/mobilitaetswende-check

Im Frühjahr 2019 wurden die WWF CLIMATE GROUP Talks wieder ins Leben gerufen. Ziel der Veranstaltungsreihe ist ein Diskurs zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu aktuellen Klimaschutzthemen. 2019 stand das Setzen von ambitionierten, wissenschaftsbasierten Klimaschutzzielen – Science Based Targets — für Unternehmen auf der Agenda. Mehr als 45 Unternehmensvertreter*innen ließen sich bei der Podiumsdiskussion von den Erfahrungsberichten der Science Based Targets Initiative sowie der Gastunternehmen inspirieren.

DIE CLIMATE GROUP MEETINGS – ERFAHRUNGSAUSTAUSCH & SYNERGIEEFFEKTE

Eine besondere Stärke der WWF CLIMATE GROUP ist der gegenseitige Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten im Klimaschutz-Netzwerk zu technischen, politischen sowie kommunikativen Klimaschutzaspekten.

Zentral für den Erfolg des Klimaschutz-Netzwerkes

Ohne die regelmäßigen Zusammenkünfte der Partnerunternehmen könnte die WWF CLIMATE GROUP nicht so erfolgreich agieren, wie sie es tut. Mindestens zweimal jährlich lädt der WWF Vertreter*innen aller Partnerunternehmen zum gemeinsamen Meeting ein. Hier werden neueste Klimaschutzentwicklungen diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und strategische Entscheidungen getroffen.

WWF-Expert*innen präsentieren Umwelt- und Klimaschutzneugigkeiten und deren Auswirkungen für die Wirtschaft

– beispielsweise die Ergebnisse der jährlichen Weltklimakonferenzen. Auch Best-Practice-Beispiele sowie strategische Anregungen für die Klimaschutzaktivitäten der WWF-CLIMATE GROUP-Partner werden vorgestellt.

Ein wesentlicher Teil der Meetings ist der Austausch über mögliche gemeinsame Aktivitäten der WWF CLIMATE GROUP sowie über die Klimaschutzprojekte in den einzelnen Partnerunternehmen. Das Netzwerk profitiert dabei von einem vertrauensvollen Erfahrungsaustausch über Branchengrenzen hinweg.



Gruppenbild der WWF CLIMATE GROUP aufgenommen im Oktober 2018 in der SPAR Akademie in Wien im Rahmen des zweiten Meetings des Jahres 2018.

1,5°C-KLIMASCHUTZZIELE FÜR UNTERNEHMEN

2020 wird entscheidend für den Klimaschutz. Das Pariser Klimaabkommen tritt in Kraft und damit das globale Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter 2°C bzw. sogar 1,5°C zu beschränken. Während die Klimaschutzpläne der Staatengemeinschaft, mit einem Kurs in Richtung 3°C bis 4°C, noch immense Ambitionslücken aufweisen, befindet sich ein bedeutender Teil der Wirtschaft bereits auf dem richtigen Weg - durch das Setzen von wissenschaftsbasierten CO₂-Reduktionszielen.

Bis Ende 2019 haben sich 285 Unternehmen rund um die Welt Klimaschutzziele im Einklang mit dem Pariser Abkommen gesetzt. Diese Unternehmen verursachen in Summe mehr als 752 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen pro Jahr - mehr als die jährlichen Emissionen Frankreichs und Spaniens zusammengenommen.

Setzen die Unternehmen ihre Klimaschutzpläne erfolgreich um, können sie 265 Millionen Tonnen CO₂e reduzieren (dies entspricht ca. der Abschaltung von 68 Kohlekraftwerken), Investitionen von bis zu 18 Milliarden US-Dollar in den Klimaschutz vorantreiben und bis zu 90 TWh erneuerbare Energie pro Jahr erzeugen - genug, um alle österreichischen Haushalte über 5 Jahre lang mit Strom zu versorgen.

Auf dem Weg zum Business-Standard

Weltweit haben sich rund 20 Prozent der Unternehmen aus Sektoren mit der größten potenziellen Klimawirkung 2°C-

konforme oder sogar 1,5°C-konforme Ziele gesteckt. Dies umfasst Bereiche wie die Produktion von Lebensmitteln, Getränken und Bekleidung, Biotechnologie, Gesundheitswesen, Gastgewerbe, Informationstechnologie, Pharmazeutika und Telekommunikation. Auch die ersten Unternehmen aus energieintensiven Industrien – wie Zement, Stahl, Chemikalien und Automobil – sind dabei. Erst sehr wenige Unternehmen stammen aus Schwellenländern. In einigen Regionen und Sektoren sind wissenschaftsbasierte Klimaschutzziele damit auf dem besten Weg zu einem Standard zu werden.



Die Fortschritte sind aber ungleichmäßig. Der weltweite Appell an Unternehmen, ihren Beitrag zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens zu leisten, bleibt damit weiterhin aufrecht. Denn für den Weg in eine 1,5°C-Wirtschaft braucht es alle Unternehmen aus allen Sektoren.

1,5°C-Ambition dringend gefordert

Es braucht aber nicht nur mehr, sondern auch noch ambitioniertere Unternehmen. Denn 2018 bestätigte der Sonderbericht des Weltklimarates IPCC eindrücklich die verheerenden Konsequenzen für Mensch und Natur, die ein Temperaturanstieg von 2°C gegenüber 1,5°C hätte. Die Einhaltung der 1,5°C-Grenze erfordert rasche, weitreichende und beispiellose Veränderungen in allen Bereichen der Gesellschaft. In der Praxis bedeutet dies eine vollständige und rasche Dekarbonisierung der Weltwirtschaft. Das nächste Jahrzehnt ist dabei entscheidend. Bis 2030 müssen die globalen Emissionen halbiert werden und bis zur Mitte des Jahrhunderts auf netto-Null sinken.

Immer mehr Unternehmen verstärken ihre Klimaschutzanstrengungen durch ehrgeizige, 1,5°C-konforme Emissionsreduktionsziele für ihre gesamte Geschäftstätigkeit und Wertschöpfungskette. Ende 2019 waren es bereits 177 Unternehmen aus 36 Ländern. Durch Klimaschutzziele im Einklang mit der 1,5°C-Grenze tragen Unternehmen nicht nur dazu bei, die Lücke zwischen dem, wo wir sind, und dem, wo wir sein müssen, zu schließen. Ehrgeizige Unternehmensmaßnahmen senden darüber hinaus starke Marktsignale und geben Regierungen das Vertrauen ihre Klimapläne und -strategien

SCIENCE BASED TARGETS INITIATIVE

2015 gründeten CDP, UN Global Compact, World Resources Institute (WRI) und der WWF die Science Based Targets Initiative um Unternehmen zu mobilisieren, sich wissenschaftsbasierte Klimaschutzziele zu setzen. Mit spezifischen Methoden, einem kostenlosen Berechnungstool, Webinaren, Handbüchern und technischer Unterstützung ermöglicht die Initiative eine praxisnahe Umsetzung. Mehr als 680 Unternehmen weltweit unterstützen die Initiative bereits (Stand Dezember 2019) – pro Monat kommen durchschnittlich 19 weitere hinzu.

regien schnellstmöglich auf Paris-Kurs zu bringen. Durch die Festlegung von 1,5°C-konformen Politiken und Zielen geben Regierungen der Wirtschaft wiederum die Klarheit und das Vertrauen, um entschlossen in die kohlenstoffarme Wirtschaft der Zukunft zu investieren.

Während sich 2020 alle Länder darauf vorbereiten, ihre nationalen Klima-Aktionspläne zu verbessern, müssen Unternehmen eine entscheidende Rolle spielen, um die Regierungen herauszufordern, ihre Klimaschutzambitionen dringend zu erfüllen. Wir brauchen alle Unternehmen als Aktivisten für eine lebenswerte Zukunft.

“We need businesses to unite behind the science by taking rapid and ambitious action across their operations and value chains. By stepping up and setting science-based targets, companies are pioneering new ways of doing business and driving systemic change throughout the global economy.”

ANTÓNIO GUTERRES, UN GENERALSEKRETÄR

NEW DEAL FOR NATURE AND PEOPLE – WIE UNS „BUSINESS UNUSUAL“ RETTEN KANN

Der menschliche Raubbau an der Natur hat dramatische Konsequenzen. Neben der Politik muss auch die Wirtschaft eine radikale Trendwende schaffen.

2020 ist ein besonders wichtiges Jahr für den Klima- und Umweltschutz. Bei fünf internationalen politischen Konferenzen stehen zentrale Richtungsentscheidungen auf der Tagesordnung – von ambitionierteren Klimazielen der Staatengemeinschaft sowie der Erneuerung der UN Sustainable Development Goals bis hin zur neuen 10-Jahresstrategie der UN-Biodiversitätskonvention (CBD). Entscheidungen welche, je nach gewählter Richtung, Chancen oder Risiken für die Wirtschaft mit sich bringen. Der WWF fordert deshalb Unternehmen auf den Erhalt der biologischen Vielfalt genauso wie den Klimaschutz zur Chefsache machen.

Im Mai 2019 ging ein alarmierender Bericht des Intergovernmental Panel on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES⁶) durch die Medien: Durch das massive Eingreifen des Menschen in globale Ökosysteme werden ohne Gegenmaßnahmen, innerhalb weniger Jahre eine Million Tier- und Pflanzenarten aussterben. Insbesondere die Klimakrise beschleunigt dieses beispiellose Zerstörungswerk und wird somit zur existenziellen Bedrohung, deren Ausmaß die Menschheit tagtäglich weiter befeuert: Wir nutzen Ressourcen schneller, als sie wiederhergestellt werden können. Unser Handeln führt zum Verlust von Lebensräumen und Arten.

Dieser Weckruf richtet sich nicht nur an Politik und Gesellschaft, sondern auch direkt an alle Wirtschaftstreibenden. Ohne spürbare Trendwende wird die Natur so, wie wir sie heute kennen, als Grundlage für unsere Lebensqualität, unseren Wohlstand und wirtschaftlichen Erfolg verloren gehen.

Der wahre Wert der Natur ist unbezahlbar

Die Auswirkungen der Wirtschaft auf die Natur sind bekannt, doch umgekehrt findet die existenzielle Abhängigkeit der Unternehmen von einer intakten Natur viel zu wenig Beachtung.

Dabei erbringen natürliche Systeme alljährlich Dienstleistungen für die Weltwirtschaft im Wert von schätzungsweise 125 Billionen Dollar pro Jahr⁷ – zwei Drittel mehr als das globale Bruttoinlandsprodukt. Die Abhängigkeiten von diesen Dienstleistungen machen Biodiversitätsverlust und Klimawandel zu den größten systemischen Gefahren für die Weltwirtschaft. Sie führen zu Risiken für das operative Geschäft, beeinträchtigen die Stabilität der Lieferkette, Planbarkeit und Widerstandsfähigkeit und bringen Haftungsrisiken mit sich.

Dazu kommt: Bereits jetzt kosten uns Naturkatastrophen, die durch Störungen der Ökosysteme verursacht werden, mehr als 300 Milliarden Dollar pro Jahr⁸. Dabei können laut IPBES sogenannte „nature-based solutions“ zu 37 Prozent zur Einhaltung der 1,5 °C-Grenze des Pariser Klimaschutzabkommens beitragen und damit einige der gravierendsten Folgen der Klimakrise verhindern.

5 KEY OUTCOMES TO REVERSE NATURE LOSS BY 2030

2020 = A NEW DEAL FOR NATURE AND PEOPLE
SUPER YEAR

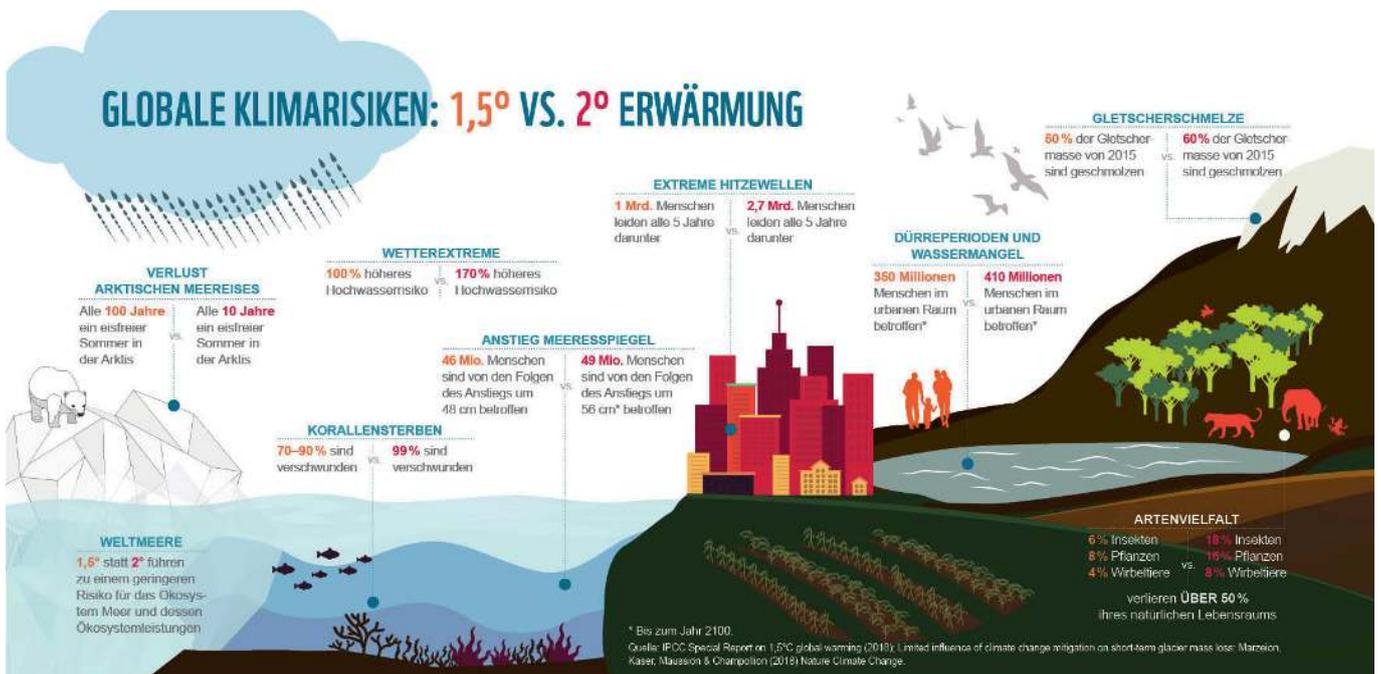
- Emergency declaration for the planet (UNGA 75)
- Ambitious post-2020 framework (Convention on Biological Diversity)
- Renewed environmental targets (Sustainable Development Goals)
- Increased ambition and Nature-Based Solutions (UNFCCC)
- Governance of the high seas treaty (UNCLOS)

⁶ <https://ip.panda.org/ipbes>

⁷ Quelle: http://wwf.panda.org/wwf_news/press_releases/?337389/Nothing-natural-about-natures-steep-decline-WWF-report-reveals-staggering-extent-of-human-impact-on-planet

⁸ Quelle: https://www.un.org/sustainabledevelopment/wp-content/uploads/2016/08/15_Why-it-Matters_Goal15_Life-on-Land_3p.pdf

⁹ Quelle/Definition: Die International Union for Conservation of Nature (IUCN) definiert nature based solutions als Maßnahmen zum Schutz, zur nachhaltigen Bewirtschaftung und zur Wiederherstellung natürlicher oder veränderter Ökosysteme, die die gesellschaftlichen Wohlergehen und den Nutzen für die biologische Vielfalt gewährleisten. Siehe: <https://www.iucn.org/commissions/commission-ecosystem-management/our-work/nature-based-solutions>



Die fortschreitende Erderhitzung beschleunigt das Artensterben und bedroht die Lebensgrundlagen von uns Menschen. Dabei zählt jedes Zehntel Grad Celsius. Um die kritischen Folgen zu begrenzen, setzt die Klimawissenschaft ein Limit von 1,5°C. Sonst droht die Erde für uns Menschen zum lebensfeindlichen Ort zu werden.

Zeit, zu handeln

Um ernsthaft gegenzusteuern und Wohlstand für alle auf einem gesunden Planeten zu schaffen, sind drei Aspekte besonders wichtig:

- Wir müssen den Wert der Natur und die Kosten ihrer Zerstörung in alle wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen einbeziehen. Dies beinhaltet auch neue Entwicklungsindikatoren, die über das BIP hinausgehen.
- Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, die Weltwirtschaft so umzugestalten, dass sie langfristig integrativen Wohlstand im Einklang mit den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) liefert.
- Wir müssen Geschäftsmodelle schaffen, die langfristig einen Mehrwert für die Gesellschaft schaffen und die Corporate Governance so verbessern, dass sie die unternehmerische Verantwortung gegenüber Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und der Natur stärkt.

Unternehmen am Zug

1. Unternehmen sollten sich dazu verpflichten, Biodiversitätsverluste rückgängig zu machen und natürliche Systeme wiederherzustellen. Sie können in den Lebensräumen, in denen sie produzieren, Lösungen für die Reduktion des Ressourcenverbrauchs und Wiederherstellung der Natur entwickeln.
2. Unternehmen sollten umweltbedingte Risiken umfassend bewerten, um auf diese rechtzeitig zu reagieren. Bezüglich von Klimarisiken bietet die Science Based Targets Initiative Unternehmen Methoden zum Setzen von CO₂-Reduktionszielen im Einklang mit der Klimawissenschaft.
3. Unternehmen können sich gemeinsam mit dem WWF dafür einsetzen, einen „New Deal for Nature and People“ zu gestalten, der sinnvolle Investitionen in natürliche Systeme fördert und belohnt. Dafür gibt es im Jahr 2020 eine einmalige Chance. Bei der nächsten UN-Konferenz zur biologischen Vielfalt (CBD) besteht die Chance, große Fortschritte gegen Naturverlust und Artensterben zu erreichen!

TOGETHER POSSIBLE!

Ein Kunstprojekt der WWF CLIMATE GROUP machte die Klimakrise zu einem relevanten Thema beim Europäischen Forum Alpbach 2019. Ein wichtiger Erfolg, denn Zukunftsgespräche ohne Rücksicht auf Natur und Umwelt soll es nicht geben.

Beim Europäischen Forum Alpbach im August 2019 präsentierte die WWF CLIMATE GROUP eine Fotoausstellung mit sechs Bildern, die zeigen, wie Alpbach im Jahr 2119 aufgrund der Auswirkungen der Klimakrise aussehen könnte. Die Fotoserie wurde vom Kreativteam Büro Butter und der IG Future, einem Zusammenschluss von Teilnehmer*innen des Europäischen Forums Alpbach, initiiert und wirft einen dystopisch-künstlerischen Blick auf das malerische Bergdorf in 100 Jahren.

Die Bilder wurden im ganzen Ort ausgestellt. Sie zeigen verschiedene Motive wie eine Autobahn, die durch das Tal führt, Auswirkungen des weiteren Ausbaus des Skigebietes mit zurückgedrängten, kaum noch biodiversen Wäldern und Wiesen sowie eine generell veränderte Natur aufgrund der globalen Erderwärmung.

FOTOAUSSTELLUNG ALPBACH 2119 – EINE DYSTOPISCHE VISION DER TIROLER BERGE IN 100 JAHREN

Zum Abschluss der Vernissage am 26. August lud die WWF CLIMATE GROUP zu einer Podiumsdiskussion, in deren Rahmen angeregt über Strategien zum Klimaschutz diskutiert wurde. Viele junge engagierte Teilnehmer*innen des Forum Alpbach fanden ihren Weg zur Diskussion aber, auch die Politik und die Wissenschaft waren vertreten – neben Vertreter*innen des Alpbacher Gemeinderats nahmen auch Wiens Umweltstadträtin Uli Sima und Klimaökonom Professor Karl Steininger (Wegener Center der Universität Graz) teil und diskutierten angeregt.

Bereits im Vorfeld der Eröffnung besuchte Bundespräsident Alexander Van der Bellen die Ausstellung und diskutierte mit den Initiator*innen über Aktualität und mögliche Auswirkungen.



© Büro Butter (alle Bilder)

Werden die Skitouristen in 100 Jahren von fliegenden Gondeln auf die mit energieintensiv erzeugtem Kunstschnee bedeckten Berge (die wegen der gestiegenen Temperaturen künstlich tiefgefrorene Hänge aufweisen) geflogen werden?

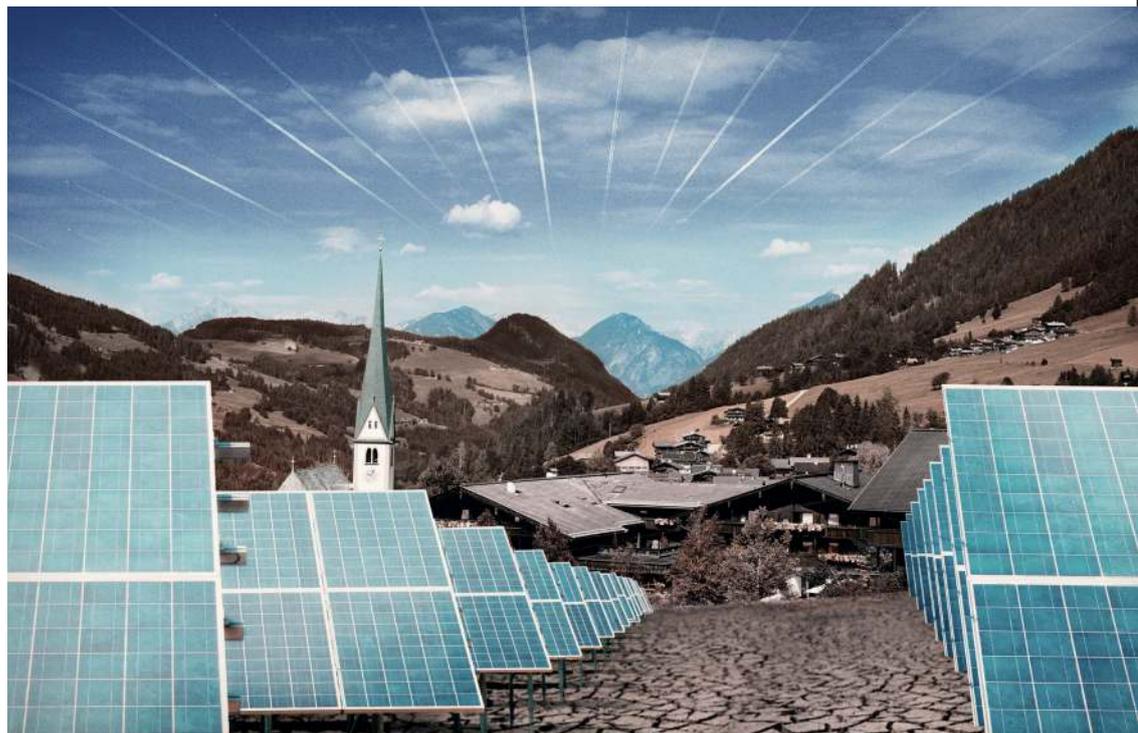


Der Baum der Erkenntnis – ein zentrales Symbol des Forum Alpbach – ist nur mehr als Projektion vorhanden, er überlebte die veränderten Umweltbedingungen nicht.

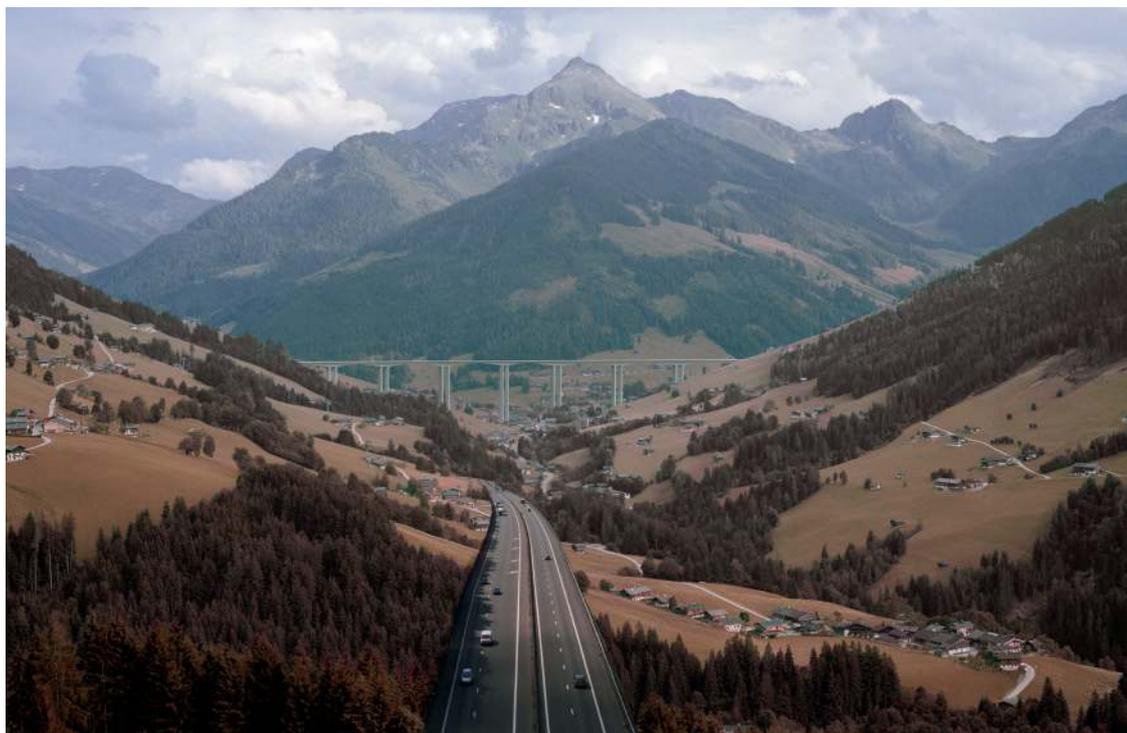
Monokulturen als Wirtschaftswald haben die natürlichen Wälder der Alpen ersetzt und müssen zusätzlich bewässert werden – weswegen die Umgebung ganz ausgedörrt erscheint.



Unser weiter angestiegener Energiebedarf kann nur durch den großflächigen Ausbau von Stromerzeugungsanlagen weiter gestillt werden.



Aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach Sommertourismus in den Alpen setzte eine massive Bautätigkeit im bisher recht beschaulichen Alpachtal ein.



Die Errichtung einer neuen Autobahnverbindung hat das Alpachtal grundlegend verändert. Die Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene ist gescheitert.

DIE WWF EARTH HOUR

Rund um die Welt gehen am letzten Samstag im März um 20:30 Uhr die Lichter aus. Ein starkes Zeichen für Klimaschutz!



Die WWF EARTH HOUR ist eine einfache Idee, die sich im letzten Jahrzehnt zu einer der weltweit größten Klimaschutzaktionen entwickelt hat: Millionen von Menschen und viele Unternehmen schalten jedes Jahr am letzten

Samstag im März für eine Stunde das Licht aus – überall auf dem Planeten. Die Aktion erinnert an die fortschreitende Klimakrise und zeigt, dass Klimaschutz keine Grenzen kennt.

Bei tausenden Wahrzeichen rund um den Globus gingen für eine Stunde die Lichter aus, um auf die Dringlichkeit von mehr Klima- und Artenschutz aufmerksam zu machen. Mit dabei waren unter anderem schon die Oper in Sydney, das Empire State Building in New York, der Eiffelturm in Paris, der Big Ben in London, die Pyramiden in Ägypten und das Brandenburger Tor in Berlin.

Auch in Österreich wurde neben den Beleuchtungen in zahlreichen Unternehmen, Gemeinden und Landeshauptstädten das Licht vieler Sehenswürdigkeiten wie der Wiener Hofburg, der Oper in Graz, dem Goldenen Dachl in Innsbruck und dem Lindwurm in Klagenfurt ihre Beleuchtung für eine Stunde abgeschaltet.

Die Partnerunternehmen der WWF CLIMATE Group unterstützen die Earth Hour seit vielen Jahren - mit "Licht aus"-Aktionen sowie Klimaschutzinformationen an Mitarbeiter*innen, Kund*innen und Geschäftspartner*innen.

Helfen Sie uns, die WWF Earth Hour noch erfolgreicher zu machen! Wenn Sie mit Ihrer Gemeinde, Ihrem Unternehmen oder Ihrer Organisation teilnehmen wollen, informieren Sie sich unter www.wwf.at/earthhour oder fragen Sie das WWF-Team via earthhour@wwf.at



© Martin Rapold



© Martin Rapold

Oben: Schloss Schönbrunn hell beleuchtet.

Unten: Während der WWF Earth Hour am 28. März 2020.

WERDEN SIE PARTNER*IN DER WWF CLIMATE GROUP

Auch Ihr Unternehmen kann von der inhaltlichen Unterstützung der Klima- und Energieexpert*innen des WWF profitieren.

Möchten Sie zu jenen österreichischen Unternehmen gehören, welche sich aktiv für einen wirksamen Klimaschutz einsetzen? Möchten Sie Ihre Unternehmensleistung nachhaltig steigern, die Risiken des Klimawandels für Ihr Unternehmen besser managen und Ihre Kommunikations- sowie Vernetzungsmöglichkeiten erweitern?

*Werden Sie Partner*in der WWF CLIMATE GROUP und profitieren Sie von der inhaltlichen Unterstützung durch Klima- und Energieexpert*innen des WWF, von der Bekanntheit und Glaubwürdigkeit der Marke WWF sowie von fachlichen und kommunikativen Synergien durch das Unternehmensnetzwerk.*

*Haben Sie Fragen oder Interesse an einem Erstgespräch?
Wenden Sie sich an das Team der WWF CLIMATE GROUP!*



STEFAN ROPAC

Programmanager WWF CLIMATE GROUP
+43/676 83488 251
stefan.ropac@wwf.at



ELISA GRAMLICH

Programmanagerin Klima & Konsum
+43/676 83488 225
elisa.gramlich@wwf.at

KONTAKT

*WWF Österreich, Bereich Global Solutions
Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien*

**DIE WWF CLIMATE GROUP
SETZT SICH PRÄGEND
FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE
GESELLSCHAFT EIN.
EINE GESELLSCHAFT, IN
DER KLIMABEWUSSTES
DENKEN UND HANDELN
SELBSTVERSTÄNDLICH IST.**



Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

together possible™

wwf.at

Impressum: WWF Österreich, Ottakringer Str. 114-116, 1160 Wien
Tel.: +43 1 488 17-0; ZVR. Nr.: 751753867, DVR: 0283908.

Text & Konzept: Elisa Gramlich, Lisa Simon, Stefan Ropac / WWF Österreich.